

45%
5.95
statt 10.95

Aktionen zum Wochenende

Freitag und Samstag, 14.5. und 15.5.2021
solange Vorrat

www.coop.ch

Spargeln weiss, Frankreich/Spanien/Ungarn, Bund à 1 kg

50%
per kg
4.75
statt 9.50



Coop Poulet, Schweiz, in Selbstbedienung, 2 x ca. 1 kg

41%
per 100 g
1.35
statt 2.30



Bell Pulled Pork, Schweiz, in Selbstbedienung, ca. 620 g

40%
ab 2 Stück
5.95
statt 9.95



Don Felipe Olivenöl extra vergine, 1 Liter

40%
2.95
statt 4.95



Tyrrells Chips Lightly Sea Salted, 150 g (100 g = 1.97)

50%
52.50
statt 105.-



Chianti Classico DOCG Riserva Rocca Guicciarda 2018, 6 x 75 cl (10 cl = 1.17)

50%
52.50
statt 105.-



Red Blend Barossa Valley Australia Clancy's P. Lehmann 2017, 6 x 75 cl (10 cl = 1.17)

50%
ab 2 Stück
6.30
statt 12.60



Coca-Cola Classic oder Zero, 6 x 1,5 Liter (1 Liter = -70)

43%
9.95
statt 17.55



Plenty Haushaltspapier Original, 12 Rollen

33%
ab 3 Stück
auf alle Pampers Windeln und Pants nach Wahl



(exkl. Grosspackungen) z. B. Pampers Baby-Dry, Grösse 5, Junior, 40 Stück **12.65 statt 18.90** (1 Stück = -32)

Aktionen gibt's auch online: coop.ch



Für mich und dich.

Im Tanzschritt eine Bombe entschärfen

Rätsel-App Wer sich mit dem Handy auf die «Mission Rudolf» begibt, lernt die Stadt neu kennen und erfährt Wissenswertes über die Kunstform Tanz. Es wird geknobelt, bis eine fiktive Bombe entschärft ist.

Elisabetta Antonelli

So viel vorneweg: Winterthur erstarrt nicht, denn die Bombe des Übeltäters namens Rudolf konnte entschärft werden. Doch um der Lösung auf die Spur zu kommen, brauchte es am Auffahrtsmorgen viel Geschick, Scharfsinn und etwas Geduld. Das Ermittlerduo hat es geschafft. «Mission Rudolf» heisst das Rätsel, das mit dem Smartphone mitten in der Stadt gespielt wird. Ausgangslage ist ein Fall, der die Polizei beschäftigt: Rudolf, ein leidenschaftlicher Tänzer, hat eine Bombe gelegt. Wird diese nicht gefunden und entschärft, geht sie in die Luft. Das austretende Gas lässt die Winterthurerinnen und Winterthurer erstarren. Rudolf hat aber einen Hintergedanken. Er will nämlich viel lieber, dass sich die Menschen bewegen. Deshalb lässt er sie knobeln und dabei den Tanz in allen Facetten entdecken. Mit dem gefundenen Code lässt sich die Bombe unschädlich machen.

Erster Posten: Marktgasse

Der Start ist einfach: Man lädt die App gratis im App-Store runter, und schon geht es los, egal wo man ist. Drückt man auf «Spiel starten», meldet sich Christian Janz von der Kriminalpolizei. Er erzählt von diesem verrückten Mann, der beim Polizeiposten vorbeikam – Rudolf. Die Aufgabe ist schnell klar. «An fünf Orten in der Stadt habe ich einen Teil des Passworts versteckt, das ihr braucht, um die Bombe zu entschärfen», sagt der Verbrecher in einem Videofilm.

Wir starten um 9 Uhr beim Kirchplatz und wählen als ersten Posten den Justitiarbrunnen in der Marktgasse. Es ist noch wenig los in der Stadt, die Gassen sind praktisch leer, und es weht ein kühler Wind durch den «Schluuch», wie Winterthurs Einkaufsmesse auch genannt wird. Solche Insider- und Hintergrundinfos zur Stadt erhält man nebenher; denn diese werden bei jeder Szene mitgeliefert.



Mit dem Smartphone in der Hand und der richtigen Bewegung erschliesst sich ein weiteres Puzzleteil des Rätsels. Foto: Marc Dahinden

Die Aufgaben in der Markt-gasse sind bei den beiden Theatern zu lösen, die man erst finden muss. Denn Rudolf ist als Tänzer im Theater zu Hause. Besonders gefällt uns hier, wie sich das Smartphone in ein Wimmelbild verwandelt. Die Ähnlichkeit mit dem Winterthurer Wimmelbuch kommt nicht von ungefähr. Denn gezeichnet hat derselbe Illustrator: Samuel Schuhmacher. Wie beim Wimmelbuch sind bunte

Details und Scherze versteckt. «Romer» heisst im Spiel etwa «Galliers», «Fielmann» wird zu «Wenigmann» und ein vergessenes Einrad führt per externem Link zum Jonglierladen Jugglux, der auf der «Mission Rudolf»-Website in der Liste der Förderer genannt wird.

Theoretisches zu Laban

Hier sind Tanzfiguren und Buchstaben versteckt. Schnell merken

wir, dass wir das Smartphone bewegen müssen, um all die Zeichen zu finden. Wir drehen uns mit dem Handy, und so bewegt sich automatisch auch die Markt-gasse auf dem Bild. Später stellen wir fest, dass es auch geht, wenn wir stehen bleiben und das Gerät in einem bestimmten Winkel kippen. Wir schaffen es schliesslich – und lernen so gleich etwas über urbane Tanz-stile, die in den USA entstanden

sind wie «Krumpp», «Locking» oder «Breaking». Dazu zeigt uns die App kurze Filmsequenzen. Ganz einfach war es nicht in der Markt-gasse. Doch die nächste Aufgabe im Stadtpark fordert uns rätsel- und bewegungstechnisch noch etwas mehr heraus. Da wird es theoretisch, und es geht um den Tänzer Rudolf Laban, der auf dem Monte Verità geforscht und den fiktiven Rudolf beeinflusst hat. Hier müs-

sen wir uns in Koordination üben und ein paar bestimmte Posen einnehmen, damit wir alle Fragen beantworten können.

Immerhin bietet das Rätsel Hilfestellungen in Form von Ermittlungsunterlagen, die es aber nur nach einer gewissen Zeit zum Download gibt. Damit und einer Pirotekte ist das Rätsel gelöst, und wir können uns die nächsten Posten vornehmen.

Zum Beispiel beim Theater Winterthur oder der Alten Kaserne. Auch zum Theater am Gleis führt uns die Mission und gleich nebenan zu tanzinwinterthur. Hier sind ebenfalls Tanz und Tanzwissen gefragt. Damit wird auch der Code für das Spielende geknackt. Wie genau soll hier nicht vorweggenommen werden.

Ein Outdoor-Escape-Room

«Mission Rudolf» ist eine Mischung aus Rätsel-Trail, Escape-Room und Computergame. Die Idee dazu kam Tänzerin und Choreografin Astrid Künzler vor einem Jahr im ersten Lockdown. «Wir waren als Familie nur noch zu Hause, mein Sohn war mit Homeschooling und Gamen beschäftigt. Da dachte ich mir, es müsste eine neue Form der Tanzvermittlung geben, für Menschen verschiedenen Alters», sagt Künzler auf Anfrage. So kam ihr die Idee eines Spiels, das sowohl Bewegung als auch Rätseln vereint. Für die «Mission Rudolf» hat sie ein Team aus 25 Personen beigezogen, darunter auch einige Winterthurer Künstlerinnen und Künstler, die Illustrationen beisteuerten.

Launziert wurde die App anlässlich des Tanzfestes, das Anfang Mai stattfand, und das Astrid Künzler leitet. Die «Mission Rudolf» lässt sich in Gruppen absolvieren; mindestens sollte man zu zweit sein und dafür zweieinhalb Stunden rechnen. Knapp drei Stunden brauchte das Duo für das Rätsel. Was sagt die Initiatorin dazu? «Eine gute Zeit!»

Weitere Bilder finden Sie auf www.landbote.ch.

Stadt hat alten Phantom-Wegweiser ersetzt

Mehrdeutige Beschilderung Bei der Aussenwacht Neuburg wies bis vor kurzem ein Schild zu drei Orten. Nun ist der Wegweiser wieder eindeutig.

Die Kreuzung liegt zwar ziemlich abgelegen im Dättnauer Tal unterhalb der Winterthurer Aussenwacht Neuburg. Doch wenn sich ihr einmal mehrere Fahrzeuge gleichzeitig nähern sollten, dann dürften wohl nicht nur Fahrerschüler und Fahrlehrerinnen in Verlegenheit geraten: Wer hat nun Vorrang?

Gleich fünf asphaltierte Strassen kreuzen sich hier. Einer der schwarz-weissen Wegweiser zeigt nach «Wülflingen». Doch was ist denn das? Unter dem Winterthurer Stadtteil ist, wenn auch auf dem Kopf stehend, «Stationäre Behandlungsabteilung Kantonsspital» zu lesen. Doch damit nicht genug, dar-

unter schimmert noch etwas durch. Mit einer starken Erhöhung des Kontrasts im Bild am Computer wird auch das lesbar: «Psychotherapiestation Villa Kantonsspital» samt dem Logo KSW. Die Aufnahme von Google Street View stammt vom September 2014. Darauf sind die zwei phantomhaften Schriftzügen

geunter «Wülflingen» allerdings noch nicht zu erkennen.

Frage löst Inspektion aus

Wurde hier ein alter Wegweiser übermalt und wiederverwendet? «Das Strasseninspektorat hat den Wegweiser überprüft», schreibt Lukas Mischler, Sekretär des Departements Bau der Stadt Winterthur, in seiner Antwort. Dieser sei 2004 erstellt und montiert worden. «Heute werden nur noch neue Schilder verwendet und nicht mehr alte Schilder übermalt.» Und die Anfrage dieser Zeitung hatte zur Folge, dass das Strasseninspektorat den alten «Wülflingen»-Wegweiser gleich ersetzte. Eine solche Metalltafel ohne Halterahmen kostet laut Mischler rund 50 Franken.



Links eine Aufnahme vom 25. April: Unter «Wülflingen» schimmert das Kantonsspital durch. Der neue Wegweiser auf dem Bild rechts ist nun wieder klar in seiner Aussage. Fotos: Markus Brupbacher / Enzo Lopardo

Markus Brupbacher

Grosse Schau zu Caspar David Friedrich

Kunstmuseum Die «Kreidelfelsen auf Rügen» von Caspar David Friedrich (1774–1840) sind vermutlich das bekannteste Kunstwerk, das Winterthur zu bieten hat. Ein Jahr vor Friedrichs 250. Geburtstag erhält das berühmte Gemälde nun Gesellschaft: 2023 zeigt das Kunstmuseum Winterthur eine gross angelegte Schau zum grossen romantischen Maler. Mehr als zwanzig seiner Meisterwerke soll die zusammen mit dem Museum Georg Schäfer in Schweinfurt konzipierte Schau enthalten, dazu kommen internationale Leihgaben.

Die Ausstellung werde Friedrichs Werke im Bezug stellen zu seinen Vorgängern in der traditionellen Landschaftsmalerei und die Anregungen aufzeigen, welche diese ihm lieferten, teilt das Museum mit. Dieses Vorgehen sei neu. Bereits die «feierlichen Landschaften» von Malern wie Claude Lorrain und Jacob van Ruisdael hatten zum Ziel,

überzeitliche Aussagen zu machen und beim Betrachter eine Stimmung zu erzeugen. Aus dem Vergleich mit den Wegbereitern der Romantik sollen sich neue Perspektiven auf das Geurre von Caspar David Friedrich ergeben. (duo)

ANZEIGE

«Antibiotikaresistenzen im Grundwasser sind lebensgefährlich.»

JA ZUR TRINKWASSERINITIATIVE

Katharina Frei Glowatz
Gemeinderätin

Abstimmung am 13. Juni

GRÜNE WINTERTHUR